u Creditactien auf 275. Anglo, Anfangs mitgerissen, schloß
erum 362. Von Bahnen avancirten Galizier von 238 auf
und endeten 241. Abends fanden Rückgänge statt.
Freitag: Das Bekanntwerden der Dividende der Creditactien
ein Steigen derselben von 273 bis 281 zur Folge; sie
ffen 280. Anglo hoben sich 1 Fl. bis 363. Einige Bahnen
en besser. Rentenpapiere ohne Veränderung.
Sonnabend: Die Börse beharrt in der bisher verfolgten Hausse-
ung für Bankpapiere. Credit stieg von 280 auf 285 und
ß 284. Anglo avancirte von 368 auf 380. Man wollte von
r fabelhaft hohen Dividende wissen. Auch andere Banken
en; dagegen war der Eisenbahnmarkt schwach und zeigte Rück-
ge. Der Verkehr in Rentenpapieren blieb auf ein Minimum
änkt, Abends fand eine weitere Hausse in Speculationseffecten
Credit 287, Anglo 381.
Die Wiener „Presse" läßt sich schreiben, daß man die Käufe,
e das Haus Rothschild auf allen Börsen in Lombarden aus-
en läßt, auf einen zwischen Rothschild und Talabot entstan-
n Conflict bezieht, wegen Einlösung der Bons, die jetzt in
er Aufeinanderfolge fällig werden. Talabot wolle die Ein-
ng aus dem Betriebsergebnisse, Rothschild hingegen unter
ülfenahme des Bauconto durch Ausgabe neuer Obligationen.
ch die Käufe in Lombarden beabsichtige sich die Partei Roth-
die Majorität in der nächsten Generalversammlung zu
rn. (Abgesehen davon, daß es uns komisch vorkommt, Herrn
abot als so großen Eiferer für die Consolidirung des Unter-
ens zu erblicken, ist anzunehmen, daß das Haus Rothschild
ohne neue Kämpfe bereits der Majorität bei den General-
mmlungen sicher ist.)
Um Böhmische Westbahn-Actien zu poussiren, war telegraphirt
den, daß die Bahn jeden Tag im Februar 1000 Gulden Mehr-
ahme gehabt habe. Unser Ausweis zeigt, wie viel daran fehlt.
ußberg hat jetzt auch in Ungarn festen Fuß gefaßt, und das
sortium der Creditanstalt sowohl wie das der Francobank bei
Bewerbung um den Bau der Linie Trencsin-Neuhäusel ge-
gen, da er 3000 Gulden pr. Meile weniger verlangte, als das
sortium der Creditanstalt, welches natürlich an seine Theil-
mer mehr abzugeben hat. — Die Türkenloose sollen nun ohne
rung in Paris und Wien emittirt werden.
Die Berliner Notizen lauteten:

anzosen	205¼	208¾	209¼	210¾	210⅝	210¾
mbarden	131½	132½	132⅜	133	133½	134¼
redit	151	150¾	150¼	149¼	152	152¾

n 205¾, 132¾ und 148 in der Woche vorher. (Vom Privat-
hr am Sonntag wurde gemeldet Franzosen 215½, Lombarden
¼, Credit 156⅝.) Galizische Carl-Ludwigsbahn schloß
nd 99, Böhmische Westbahn 95¾.
Der Eisenbahnmarkt litt unter dem fatalen Eindruck der Nach-
von der allmählich zu erwirkenden Verdoppelung des Actien-
tals der Bergisch-Märkischen Bahn von 25 auf 50 Millionen
Folge der vielen neuen Projecte. Es ist abzuwarten, welchen
fluß der Ausfall der Dividende auf die Eisenbahncourse haben
, deren Erklärung in den nächsten Monaten bevorsteht.
nzend ist die der Berlin-Hamburger Bahn mit 10½ %.
Bereits ist eine außerordentliche Generalversammlung der
sdam er Bahngesellschaft ausgeschrieben, um wegen Betheiligung
dem Ankaufe der Braunschweigischen Staatsbahnen Beschluß
fassen Auch die Papiere der schon früher projectirt gewesenen
wiederholt aufgegebenen Berlin-Stralsunder Bahn sind zu
arten. Wir halten dieselbe für wenig rentabel. —
Lebhaft ging es auf dem Markt für Bankactien zu. Der früher
Leipziger Creditanstalt gehörende Vorrath von Lübecker Commerz-
kactien kam auf den Markt und führte dem Courszettel ein
ber bescheiden im Hintergrunde gebliebenes Effect zu, das ur-
ünglich ein wirkliches Schmerzkind für die Mutteranstalt ge-
et hatte. Uebrigens ist es eine eigenthümliche Sache, daß in
n kleinen Lübeck zwei Bankinstitute existiren, die Noten aus-
en. — Die veröffentlichte Bilanz des Leipziger Credit von
9 documentirt wiederum die hervorragende Bedeutung des
winnes an Effecten. Die glänzenden Resultate dieser Institute
wesentlich von ihnen bedingt. — Auf die ausgelegten fünf
illionen der neuen Hamburger Commerzbank ist mehr als das
undertunddreißigfache gezeichnet worden. Die Gründer haben
übrigens das Recht vorbehalten, von jeder neuen Emission
Hälfte für eigene Rechnung zu übernehmen. — Die Dividende
Braunschweigischen Zettel-Bank von 7½ % erinnert leise an
e längst entschwundene Vergangenheit, wo die Actien 140
nden. Die Gothaer Bank wird dieselbe Dividende vertheilen.
er in Folge der stark angespannten Speculation vertheuerte
eldpreis in der letzten Hälfte des verflossenen Jahres hat sehr
fruchtend auf das Einkommen der Notenbanken gewirkt. —
Die Blätter veröffentlichen die Bekanntmachung, betreffend die
onsolidation der preußischen Staatsschuld. Beim Austausch der
ten Titel beträgt die Prämie von den Anleihen 1867 und 1868
halbes Procent, bei der freiwilligen Anleihe von 1848 drei
rocent, bei den übrigen Anleihen, falls die Summe unter
,000 Thlr., ein halbes Procent, falls darüber ein Procent.

Amerikaner setzten zwar in dieser Woche ihre aufsteigende Bewegung nicht fort, indeß ist dieselbe damit wohl nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Der Wochen-Ausweis der Preußischen Bank zeigt eine Abnahme des Wechselportefeuille von 1,713,000 Thlr., dagegen eine Zunahme des Lombard von 915,000 Thlr.

Der Wechselbestand der Französischen Bank hat sich um fast 20 Millionen Francs vermindert; der der Englischen Bank ist dagegen um 989,000 Pfd. St. gewachsen. Die Reserve hat sich um 270,000 Pfd. St. bis 12,370,000 Pfd. St. vermindert.

Von den Februar-Einnahmen der Eisenbahnen ist bekannt geworden: Berlin-Görlitz 2000 Thlr. Minus, Aussig-Teplitz 31,000 Fl. Plus, Buschtiehrader 19,000 Fl. Plus, Böhmische Westbahn 13,000 Fl. Plus, Elisabethbahn 98,000 Fl. Minus.

Bezeichnend ist die fortwährende Schwäche in der Verkehrsgestaltung der Löbau-Zittauer, welche auch im Januar ein Minus von 1800 Thlr. aufwies.

Die neueste Mindereinnnahme der Lombarden (österreichisches Netz) betrug 116,000 Fl. Franzosen hatten in der Woche vorher 112,000 Fl. Minus.

Leipziger Vorschuß-Verein.

* **Leipzig**, 10. März. Der soeben erschienene Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Vorschußvereins hierselbst auf das Geschäftsjahr 1869 bringt in seiner Einleitäng die Bemerkung, daß dieses Jahr in Bezug auf die meisten Conten das Vorjahr, welches schon als ein sehr günstiges hat bezeichnet werden können, bedeutend übertroffen habe. — Die gesammten ausgeliehenen Gelder, welche am Schlusse des Jahres 1867 365,042 Thlr. und Ende 1868 429,473 Thlr. betrugen, haben am 31. December 1869 die Höhe von 526,070 Thlr. erreicht, sind also gegen das Vorjahr um 96,597 Thlr. gestiegen. — Freilich wäre, so fährt der Bericht fort, eine solche Ausdehnung des Geschäfts nicht möglich gewesen, wenn nicht im gleichen Maaße das Vertrauen des Publicums zum Verein, welches sich einerseits durch vermehrte Einzahlungen zum Mitgliedervermögen und andrerseits durch immer steigende Sparcasseneinlagen kund gab, gewachsen wäre. Selbstverständlich stehen hiermit die Geschäftsresultate, welche sich im Reingewinn ausdrücken, im entsprechenden Verhältnisse. Wenn letzterer am Schlusse des Jahres 1866: 9924 Thlr, 1867: 13,958 Thlr. und 1868: 15,995 Thlr. betrug, so hat er nach der gegenwärtig vorliegenden Jahresrechnung die Höhe von 22,158 Thlr. erreicht und würde jedenfalls eine die das Vorjahr noch übersteigende Dividende zu ertheilen gestatten, wenn nicht leider der schon seit Jahren den Verein schwer drückende Heyner'sche Posten durch die am 20. December 1869 erfolgte Subhastation der Nossener Papierfabrik zu einem solchen Abschlusse gelangt wäre, daß ein Verlust von 28,000 Thaler für den Verein daraus hervorgeht. So betrübend nun auch dieser Verlust ist, so kann doch die gegenwärtige Verwaltung des Vereins sich sagen, daß sie dabei keine Schuld trifft, und daß sie, wo es an ihr war, mit allen Kräften bemüht gewesen ist, einestheils zu retten, was zu retten möglich war, und anderntheils den Verein in die Lage zu bringen, den Schaden auf die für die Vereinsmitglieder mindest fühlbare Weise tragen zu können. Beides ist gelungen, indem durch Abpfändung des Mobiliars der Nossener Papierfabrik und eines in Folge derselben mit den übrigen Gläubigern getroffenen Vergleichs von der Subhastationssumme von 58,600 Thaler der Betrag von 10,000 Thaler (wovon 8000 Thaler bereits gezahlt sind) an den Verein abgetreten wurde, und der letztere gegenwärtig so dasteht, daß mit Hülfe des Reservefonds der ganze Schaden durch den Reingewinn gedeckt und noch eine angemessene Dividende vertheilt werden kann.

Was die einzelnen Conten anlangt, so ist zu bemerken, daß auf dem Cassa-Conto ein Gesammtumsatz von 4,854,856 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf. gemacht worden ist, mithin 1,132,177 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. mehr als 1868. Das Vorschuß-Conto A (enthaltend die Darlehen gegen Bürgschaft) ist gegen das Vorjahr um 2838 Thlr. 21 Ngr. 1 Pf. gewachsen; das Vorschuß-Conto B (Darlehen gegen Verpfändung der Mitsliederbücher) ist gegen das Vorjahr wenig verändert. Das Vorschuß-Conto C (Geschäfte gegen Pfand) zählt 155 Posten, wovon 34 Posten (45,250 Thlr.) gegen hypothekarische Sicherheit und 121 Posten (24,923 Thlr.) gegen Werthpapiere ꝛc. ausgeliehen sind. Es sind mithin die ersteren gegen das Vorjahr um 22,509 Thlr. vermindert und die letzteren um 5341 Thlr. vermehrt. Das Wechsel-Conto I (Wechsel-Incassogeschäft) zeigt einen viel stärkeren Bestand Ende 1869 als am Jahresschlusse 1868, das Wechsel-Conto II (Wechsel-Discont) hat ebenfalls eine recht erfreuliche Steigerung aufzuweisen, da die Zahl der eingegangenen Wechsel sich um mehr als 50 Procent erhöht hat, der Bestand also circa 56 Procent mehr beträgt als im Vorjahre.

Das Contocorrent-Conto A. (Credit in laufender Rechnung gegen Pfand oder Bürgschaft enthaltend) erfreut sich eines immer größeren Aufschwunges, denn während es Ende 1866 69,520 Thlr, 1867: 103,820 Thlr und 1868: 149,106 Thlr.